



Handout

Helmuth Schattovits

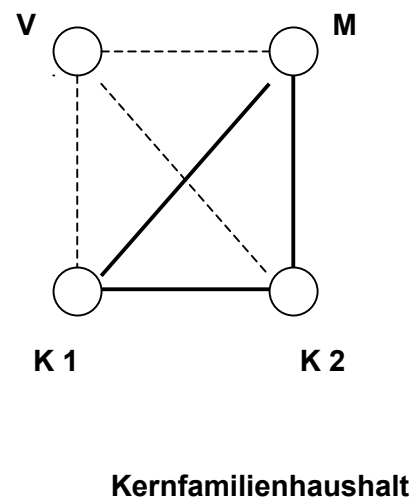
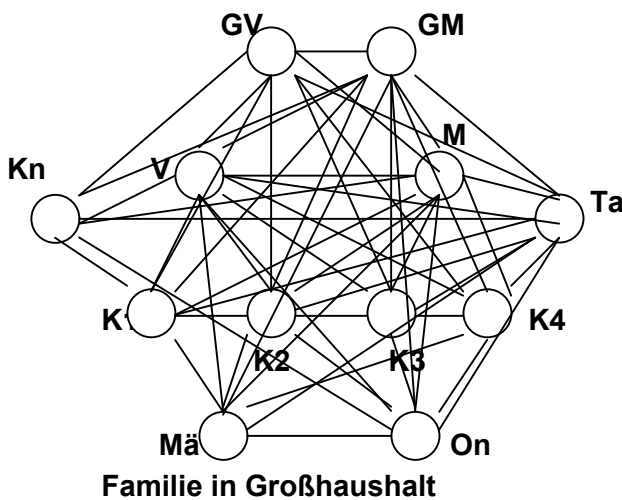
... eine Antwort auf die Herausforderung des gesellschaftlichen Wandels

✦ **Idee und Konzept Gemeinschaft B.R.O.T.**

Vorbereitet durch Forschungsprojekte ab 1973 mit zwei Schwerpunkten:

▫ **Überforderungserscheinung der Kernfamilie**

Verringerung der Personen- und Rollenvielfalt in den Haushalten eine Ursache. Strukturelle Gründe veranschaulichen folgenden Graphiken: Verlust an Entlastungsmöglichkeiten durch Personen im System im Problemfall sowie Wegfall einer Person, z. B. vaterlose Gesellschaft, in der Kernfamilie.



Als Lösungsansätze wurden beim Symposium des Katholischen Familienverbandes Österreichs 1973 u.a. thematisiert:

- Die Kleinfamilie muss neu in die Basisgemeinde eingebunden werden.
 - Seinen Weg zwischen Extrempositionen des egoistischen Individualismus und des kollektivistischen Sich-selbst-verlierens finden.
 - Um die Kleinfamilie herum gilt es zu einer neuen Aufgabenverteilung zu kommen, etwa auf räumlicher Basis, auf Nachbarschaftsebene.
 - Eine Öffnung der Kernfamilie zu Sachaufgaben und zu fernstehenden Personen.
- **Bürokratisierung der Gesellschaft**
- Die ganzheitlich, gesellschaftlich vermittelte Sicherheit, im Sinne von Geborgenheit, wird durch die Systemsicherheit (herstellbare, äußere Sicherheit, objektiv, z.B. öffentlich rechtliche Sozialsysteme) und die Selbstsicherheit (erwerbbar, innere Sicherheit, subjektiv, z. B. durch Bildungssystem) abgelöst. Als weiteres notwendige Element wird ein Mindestmaß an homogener Umwelt erachtet
 - „Menschliches Dilemma“ als Zwiespalts zwischen Mensch und gemachter Welt.
 - Mit zunehmendem Gewicht der öffentlichen Regelungen nimmt die Fähigkeit der Gesellschaft ab, Aufgaben selbst zu organisieren.
 - Die Nachfrage nach mitmenschlicher Verantwortung und alltäglicher mitmenschlicher Kompetenz nimmt in dem Maße ab, wie die Profis diese Kompetenz übernehmen.

Einerseits führt bloßes Postulieren neuer Verhaltensnormen kaum zu Verhaltensänderungen und andererseits gelten finanzielle Krisen des Staates auch als solche der alten Methoden. Es bedarf für die Problemlösung neuer Ziele und Methoden.

In der bewussten Beachtung der Selbstorganisation wäre ein solcher Ansatz zu finden.



Handout

✧ Vom Konzept zur Umsetzung

Die Initiative für den Beginn der Realisierung von sozialen Innovationen bedarf über die Einsicht ihrer Notwendigkeit und Nützlichkeit hinaus, zusätzlicher Elemente. Solche scheinen in einem gestaltungswirksamen Motiv und in der erlebten Möglichkeit des Gelingens gegeben zu sein.

▫ Erneuerungsbewegung in der Pfarre Hernals

J. Koller, Pfarrer der r. k. Wiener Großstadtpfarre Hernals, setzte in der zweiten Hälfte der 70-er Jahre konkrete Initiativen zur Erneuerung von Mensch und Pfarre aus dem Evangelium. Einen wesentlichen Aspekt in der Umsetzung der Erneuerung erlangte die Bildung von kleinen Gemeinschaften, die sich regelmäßig jeweils in einer der Wohnungen der Teilnehmer treffe sollten. Die Erfahrung in Pfarre und Gemeinschaften haben ein Leben in Gemeinschaft wünschenswert, notwendig, nützlich und möglich erscheinen lassen, sowohl einzelnen Menschen als auch der Pfarrgemeinde.

▫ Forschungsauftrag an das Institut für Ehe und Familie (IEF)

„Integratives Wohnen als soziales Dienstangebot – Umsetzung einer sozialen Innovation“ wurde als Forschungsauftrag vom damaligen Bundesministerium für Bauten und Technik, Wohnbauforschung, im Jänner 85 vergeben. Damit war der Durchbruch zur Initiative des Beginns geglückt. „Jetzt wird es peinlich konkret.“

✧ Schritte zur Gründung einer Gemeinschaft B.R.O.T. und Bau des Wohnheimes

Wenn einer alleine träumt, bleibt es nur ein Traum, wenn viele gemeinsam träumen ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit, träumen wir unseren Traum. (Dom Helder Camara)

▫ Suchen und finden eines geeigneten Baugrundes

Die Erfahrung zeigt, dass der Gruppenbildungsprozess erst begonnen werden sollte, wenn feststeht, wo gebaut werden kann.

▫ Entwickeln der Gemeinschaft

- Finden der Interessenten/innen durch Mundpropaganda, Presseinformationen, Flugzettel ...
- Informationstreffen der interessierten Personen: Vorstellen des Konzeptes, Austausch, Frage: Wer macht weiter? Wenn zumindest 1/3 der potentiellen Apartmentbewohner Ja sagt, wird fortgesetzt, weitere Treffen vereinbart.
- Start der regelmäßigen Treffen, gleichzeitig Arbeitsbeginn der Arbeitsgruppenbildung durch konkrete Aufgabenstellungen wie z.B. Gemeinschaftsentwicklung, Statuten, Spiritualität, Finanzen, Bau ...
- Formale Konstituierung des Vereins nach etwa 6 bis 9 Monaten und damit Rechtsfähigkeit sowie Übernahme auch der formalen Verantwortung, z. B. Vertragsunterzeichnung, Förderansuchen ...

▫ Bau des Wohnheimes

▫ Besiedlung

Helmuth Schattovits, Prof. DI Dr.

Initiator und Mitbegründer sowie erster Geschäftsführer
des Österreichischen Institutes für Familienforschung bis 2001
Initiator und Gründungsmitglied der Gemeinschaft B.R.O.T.- Hernals, ab 1983

Mitinitiator und -gründer der Gemeinschaft B.R.O.T.- Kalksburg, ab 2002

Gewählter Sprecher des Verbandes Gemeinschaft B.R.O.T., seit 2007

{Gründung weiterer B.R.O.T.- Gemeinschaften in petto 2010 ;-)}

helmuth.schattovits@chello.at